

Hüter von 58 Biotopen in der Stadt

Erfolgreiches Modell für praktischen Naturschutz: Die Stiftung zum Schutz von Tier und Natur Solingen setzt sich seit einem Vierteljahrhundert für neue und bestehende Biotope im Stadtgebiet ein.

VON ALEXANDER RIEDEL

Die Bilanz ist beeindruckend: 58 Biotope pflegen die Mitglieder derzeit. Und ein weiteres Projekt ist schon in Planung: „Wir wollen in Zusammenarbeit mit Forstbeamten ein Wiesengrundstück am Kohlsberg bepflanzen“, berichtet Gerhard Bahmer, Vorsitzender der Stiftung zum Schutz von Tier und Natur. Die feierte am 19. März – aus internen Gründen leicht verspätet – ihr Jubiläum.

1987 hatten die Solinger Jäger die Institution aus der Taufe gehoben. Wer der Kreisjägerschaft beiträgt, wird auch Mitglied der Stiftung, die sich über Beiträge, Spenden sowie regionale und kommunale Mittel finanziert. Schon in den späten 1970er Jahren hatten sich Vertreter der Jäger, Forstwirte, Landwirte, Sportfischer sowie Vogelkundler, Tier- und Umweltschützer zu einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für die Bewahrung des Naturraumes in der Klingenstein einzusetzen. Diese umfassende Kooperation machte sich auch außerhalb des Bergischen Landes als „Solinger Modell“ einen Namen. Ein Kuratorium aus dem Arbeitskreis entscheidet, für welche Projekte die Stiftung ihr Geld verwendet. Eine Expertengruppe urteilt darüber, welche Maßnahmen sich zur Aufwertung eines Grundstücks eignen. Ist schließlich ein Plan erstellt, pflanzen Gartenbauer zum Beispiel Obstbäume und



Das Biotop Höhrath ist nur eines von stadtweit 58 Biotopen, um die sich die Stiftung kümmert.

FOTO (ARCHIV), MAK

Sträucher auf dem jeweiligen Gelände an oder schaffen Tümpel als neue Lebensräume. Oft spreche es sich zwischen den Bürgern herum, dass sich die Stiftung um die Pflege von Grundstücken kümmere, er-

zählt Bahmer: „Die Eigentümer wenden sich dann an uns und fragen, was man verbessern könnte.“ Um die Pflege der Biotope nach ihrer Bepflanzung kümmern sich ehrenamtliche Helfer. Sie schneiden

Hecken, mähen Wiesen oder entfernen Springkraut von Tümpeln. Neben Privatgrundstücken bewirtschaftet die Stiftung auch städtische und sogar selbst erworbene Biotope. Schilder mit der Aufschrift „Bio-

BIOTOPE

19 eigene Areale mit 4,5 Hektar Fläche

Die Gesamtfläche der von der Stiftung bewirtschafteten Biotope beträgt 18 Hektar. Das größte davon liegt im Weinsberger Bachtal. 19 Biotope mit einer Gesamtfläche von 4,5 Hektar befinden sich im Besitz der Stiftung, die übrigen werden im Rahmen von Gestattungsverträgen mit den Eigentümern gepflegt.

www.stiftung-tier-natur-sg.de

topschutzfläche“ kennzeichnen die gepflegten Gebiete. Um das Bewusstsein für die Natur und ihre Erzeugnisse zu verbessern, organisiert die Stiftung auch Waldbegehungen mit Schulklassen und stellt Schulen Obst aus zwei Biotopen für ein gesundes Frühstück zur Verfügung.

Für die Zukunft erhofft sich Gerhard Bahmer die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Waldschulnahe der Sengbachtalsperre und weitere Kooperationspartner: „Die Stiftung muss sich weiter öffnen.“ Was die Anzahl der gepflegten Biotopflächen betreffe, sei die Initiative gut aufgestellt, resümiert der 65-Jährige pensionierte Lehrer, der viel Herzblut in seine Arbeit steckt: „Der Aufgabe habe ich mich verschrieben. Auch wenn es frustrierende Momente gibt, macht sie mir immer große Freude.“